

zeitweise unterirdisch, sonst nur Tagebau. 1866 gab es in Bocka und Böppschen: 21 Gruben mit 172 Arbeitern und 445566 Zentner geförderter Kohlen, gegen sieben Gruben (fünf Böppschen, zwei Bocka) mit 112 Arbeitern im Sommer, 85 im Winter, 463000 Zentner Kohlen im Jahre 1898,

Bocka, 1900.

bei sechs Gruben mit Maßpreßstein-Dampfbetrieb. Dampfbetrieb seit 1879. Ein trockner Torfziegel wiegt 1 Kilo, also 1000 Stück = 20 Zentner = 1 Tonne. In 50 Jahren ist hier alles abgebaut. Gott wird auch weiter Nahrung und Verdienst dann hier versorgen.

P. f. E. Kröber, Brambach i. D.

Anmerkungen:

¹⁾ Kirchenstatistik v. Schäfer. Raming-Dresden.

²⁾ G. Hey, Slav. Siedlungen im Königreich Sachsen. S. 225.

³⁾ Nach 6 jährigen Forschungen im K. S. Hauptstaatsarchiv Dresden, Regierungsarchiv Altenburg, Archiv der K. Sup. und Amtshauptmannschaft Borna, Amtsgericht Frohburg, Pfarrarchiv hier und in vielen gedruckten Werken. Die Kirchrechnungen beginnen 1572, die Kirchenbücher 1628.

⁴⁾ Löbe, Geschichte der Kirchen und Schulen des Herzogtums Sachsen-Altenburg. Band 1 am Ende. Schöttgen, Diplomataria. Band 2.

⁵⁾ E. D. Schulze: Kolonisierung und Germanisierung der wettin. Lande. S. 342. Anmerkung. Ungedruckte Urkunden

⁶⁾ J. G. Klingner, Sammlungen zum Dorf- und Bauernrechte. Leipzig 1749—1753. 3 starke Quartbände.

⁷⁾ Nr. 34 der Sonntagsbeilage der Altenb. Zeitung von 1897. P. Kröber, Notleidende Altenburger Landwirtschaft zur Zeit des 30 jährigen Krieges.

⁸⁾ Altenburger Zeitung 1900. Sonntagsbeilage. P. Kröber: Die Torfgruben in Bocka und Böppschen im 19. Jahrhundert. Nach archivalischen Quellen der Herzogl. Berginspektion u. a.



Die Parochie Breitingen.

Das große schöne Dorf Breitingen liegt $1\frac{1}{2}$ Stunde südwestlich von der Ephoralstadt Borna an der Eisenbahnlinie Leipzig-Hof, nahe der Altenburgischen Grenze, ist Eisenbahnstation und Postort. Es besteht außer dem Rittergute und dem dazu gehörigen Gebäuden aus 134 Häusern und zählt über 800 Einwohner. Der gegenwärtige Besitzer des Rittergutes, welches unstreitig zu einem der schönsten Rittergüter Sachsens gehört, ist der Rittmeister Gottlob Wilhelm Paul Hertwig, verheiratet mit Frau Marie Elisabeth geb. Sechling aus Leipzig. Er erhielt das Gut als Erbe seines Vaters Gottlob Friedrich Hertwig, Ritter des Albrechtsordens erster Klasse, dessen Ehe mit neun Kindern gesegnet war und der das goldene Ehejubiläum unter herzlicher Teilnahme der ganzen Gemeinde

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Borna.

feiern durfte. Derselbe hatte das Gut von seinem Vater Friedrich Gottlob geerbt, und dieser hatte es im Jahre 1822 von der Familie von Bose gekauft (141000 Taler). Fast 200 Jahre ist das Rittergut Breitingen ein Besitztum der Herren von Bose gewesen, denn im Jahre 1651 kaufte es Herr von Bose von einem Herrn von Star Schedel.

In alter Zeit wohnten die Herren des hiesigen Rittergutes auf dem Schlosse zu Regis, wo sich damals das Hauptgut befand. Zu welcher Zeit und unter welchen Umständen das Schloß zu Regis seinen Untergang fand, ist unbekannt. Nach der Reformation war Breitingen schon Hauptgut. — Breitingen liegt in anmutiger Gegend, und die Felder und Wiesen zeichnen sich durch große Fruchtbarkeit aus. Die hiesigen Bewohner, wie

5a